

Warum weiß der Kompass, wo Norden ist?

Wir wissen zwar, dass die Sonne im Osten aufgeht und im Westen wieder untergeht. Und mittags steht sie im Süden. Wenn wir die Himmelsrichtungen aber genauer wissen wollen, oder wenn wir bei einer Wanderung im Gelände die Richtung genau einhalten wollen, schauen wir auf einen Kompass.



Als erstes nehmen wir mal unser Handy und schalten den Kompass ein. Und schon sehen wir einen Kranz mit Zahlen und mit den Himmelsrichtungen Ost, Süd, West und Nord. Das rote **N** zeigt auf unseren Nordpol und hilft uns, draußen im Gelände in die richtige Richtung zu gehen. Wenn wir zum Beispiel nach Nordost gehen wollen, dann drehen wir uns mit dem Handy so, dass der NO-Pfeil hinter dem dicken weißen Strich verschwindet, und gehen dann einfach in die Richtung, in die unser Handy zeigt.

Aber schauen wir uns einen Kompass an, wie wir ihn früher hatten. Da dreht sich eine kleine Magnetonadel in einem Gehäuse. Woher weiß dieser Kompass, wo bei uns Norden ist, dort zeigt nämlich das weiße Stück der Nadel hin? Schon vor tausend Jahren hat man gemerkt, dass die Erde eigentlich ein riesig großer Magnet ist. Hängt man einen kleinen magnetischen Eisenstab auf, so dass er sich frei drehen kann, so zeigt er immer auf den magnetischen Pol der Erde. Dieser magnetische Pol liegt nun gleich neben dem Nordpol unserer Erde.



Auf dem Globus hier ist der magnetische Pol mit dem dicken roten Punkt markiert. Das ist zwar nicht ganz genau am Nordpol, aber der Unterschied stört uns meist nicht.

So haben auch schon früher die Seefahrer ihren Weg über das Meer gefunden, obwohl es ja dort keine Straßen und Wegweiser gibt.

